

gitarre posau
violine saxoph
bass querflöte
trompete rock
liechten zither
steinische har
musik akkordeon
schule hackbr
schlagzeug ce
jazz klarinette
waldhorn viola
gesang fagott
blockflöte pop
klavier ...

musikus



Erfolgsgeschichte Meisterkurse

Editorial



Die Internationalen Meisterkurse haben sich in den vergangenen 35 Jahren als hochkarätige internationale Seminar- und Veranstaltungsplattform in Liechtenstein etabliert. Ihr Gründer und langjähriger Kursleiter, Fürstlicher Musikdirektor Josef Frommelt, verabschiedet sich mit der diesjährigen Auflage der Meisterkurse vom Organisationsteam. Mit ihm blicken wir zurück auf spannende dreieinhalb Jahrzehnte und informieren Sie, liebe Leserinnen und Leser, über das aktuelle Programm. Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung im Rahmen der Meisterkurse vom 4. bis 17. Juli begrüßen zu dürfen.

Die Weiterentwicklung der Liechtensteinischen Musikschule ist für uns ein zentrales Thema. Um die dafür erforderlichen Prozesse und Hilfsmittel transparent und übersichtlich zu dokumentieren, haben wir in den vergangenen zwei Jahren ein Organisationshandbuch erarbeitet, das ab sofort im Musikschulalltag Anwendung findet.

Klaus Beck
Direktor



Karrieresprungbrett für junge Musiker

Fürstlicher Musikdirektor Josef Frommelt hat vor 35 Jahren die Internationalen Meisterkurse ins Leben gerufen. Mit uns wirft er einen Blick zurück.

Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 hat Josef (Pepi) Frommelt die Internationalen Meisterkurse in Vaduz auf privater Basis geleitet. Obwohl die Trägerschaft danach an die Liechtensteinische Musikschule übergang, erklärte sich der ehemalige Musikschuldirektor bereit, bis zur diesjährigen Auflage der Meisterkurse mitzuarbeiten. Nun verabschiedet er sich aus der Kursleitung, wird die Meisterkurse aber dennoch mit grosstem Interesse weiterverfolgen.

1971 wurden die Meisterkurse erstmals durchgeführt. Wie kam es dazu?

Als ich nach Abschluss meines Studiums 1964 die Musikhochschule Wien verliess, hatte ich wenig bis gar keine Ahnung vom realen Leben als Berufsmusiker. Ich überlegte mir, in welchem Rahmen fortgeschrittene Studenten und Studienabgänger sich darauf optimal vorbereiten könnten. Diese Gedanken holten mich zwei Jahre später wieder ein, als ich zum Schulleiter der Liechtensteinischen Mu-

sikschule ernannt wurde. Ich verhandelte mit Mitgliedern der Wiener Symphoniker, um während der Sommerferien Orchesterkurse für angehende Berufsmusiker durchzuführen. Doch dieses Vorhaben platzte. Im Juni 1969 besuchte mich Hans Maria Kneihls, damals der jüngste Professor der Musikhochschule Wien. Er hatte von meinen Meisterkursplänen erfahren und interessierte sich sehr dafür. Gemeinsam berieten wir über die Möglichkeiten, diese Idee in Vaduz zu verwirklichen.

Wer waren die ersten Spitzenmusiker, die an den Meisterkursen unterrichteten?

Nach einer Woche intensiver Vorarbeit sagte bereits der in Bukarest geborene junge Orgelvirtuose Michael Radulescu sein Mitwirken zu. Er war damals gerade in Wien Hochschulprofessor geworden. Wenig später erreichte uns dieselbe Nachricht von Jean Claude Zehnder, Professor für Cembalo und Orgel an der Schola Cantorum in Basel. Mit der Kammer Sängerin

Erika Köth und Blockflötist Hans Maria Kneihls war das Dozenten-Quartett für die ersten Kurse komplett.

Wie bringt man solche Künstlerpersönlichkeiten dazu nach Liechtenstein zu kommen?

Das läuft in erster Linie über persönliche Bekanntschaften. Zu unserem grossen Glück konnte ich zudem I.D. Fürstin Gina als Präsidentin des Ehrenkomitees gewinnen. Die von ihr unterschriebenen Anfragen an die Musikerinnen und Musiker trugen gerade in der Anfangszeit massgeblich dazu bei. Alle Professoren, die an den Meisterkursen unterrichteten oder es heute noch tun, sehen es als eine Verpflichtung, ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die jungen Musiktalente weiterzugeben. Sie waren alle auch einmal in derselben Situation.

Wie haben sich die Meisterkurse im Laufe der vergangenen 35 Jahre entwickelt?

Nach einem eher bescheidenen Start in Bezug auf die Teilnehmerzahl, verhalf uns die Begeisterung der Studenten nach Abschluss der ersten Meisterkurse zur besten Werbung. Wir erreichten rasch die auch heute noch bestehende Obergrenze von 100 bis 120 Teilnehmern pro Jahr. In einem stetigen Turnus konnten wir neue Fächer einführen und weitere weltbekannte Grössen des internationalen Musiklebens verpflichten. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums wurde vor zehn Jahren erstmals ein internationaler Jazz-Workshop durchgeführt. Der Erfolg ermutigte uns, Jazz zu einem festen Bestandteil der jährlichen Meisterkurse werden zu lassen.



Wie haben Sie persönlich von den Meisterkursen profitiert?

Ich habe weltweit unzählige Bekanntschaften geschlossen. Gleichzeitig konnte ich mich selbst jedes Jahr über die aktuellsten Entwicklungen in der Musik informieren. Besonders stolz bin ich darauf, dass an den Meisterkursen für viele Teilnehmer die Weichen ihrer Musikkarriere gestellt werden konnten. Einige von ihnen besetzen mittlerweile hohe Positionen an Musikhochschulen in den verschiedensten Ländern.

Mehr als drei Jahrzehnte Meisterkurse – da gibt es bestimmt die eine oder andere Anekdote zu erzählen. Verraten Sie uns eine Geschichte?

Ja, gerne. Professor Hans Kneihls kam jahrelang mit seinem alten Citroën 2CV aus Wien angereist. Einmal verkündete er, es sei das letzte Mal, da das Auto bald nicht mehr fahrtüchtig sei. Anlässlich der Abschlussparty verewigten sich die Kursteilnehmer kurzerhand mit ihren Hand- und Fussabdrücken auf der alten Ente. Kneihls hat sich so sehr darüber gefreut, dass er sein Auto doch noch einmal reparieren liess und weitere zwei Jahre damit gefahren ist.

Was wünschen Sie den Meisterkursen?

Ich wünsche den Meisterkursen, dass sie immer aktuell bleiben und keinesfalls an Attraktivität verlieren. Das Angebot soll in seiner Vielfalt erhalten und bestenfalls weiterentwickelt werden. Den Teilnehmern wünsche ich weiterhin spannendes Musizieren auf höchstem Niveau.

Herzlichen Dank, Josef Frommelt, für das interessante Gespräch.

Inhalt



Editorial	02
Meisterkurse	03
Anlässe	06
Organisation	08
Persönlich	10
Personelles	11
Wissen	12
Plattform	13
Tipps	14
Kurse	15
Veranstaltungen	16

Klangvolle Wirkung

Musikerinnen und Musiker aus aller Welt bestreiten an den 35. Internationalen Meisterkursen in den kommenden Wochen ein hochkarätiges Programm.



Mehr als 2500 Musiktalente haben bis heute an den Meisterkursen teilgenommen.

Neben dem künstlerischen Austausch zwischen Dozierenden und Studierenden ermöglicht die Liechtensteinische Musikschule als Trägerin der Meisterkurse Musikinteressierten zahlreiche Begegnungen mit Musikgrößen von heute und morgen. Die Konzerte, Liederabende und Serenaden der Dozenten sowie die ebenso beliebten Schlusskonzerte der Kursteilnehmer sind wesentlicher Bestandteil des kulturellen Sommerangebots in Liechtenstein.

Die Meisterkurse bieten jungen Berufsmusikern und fortgeschrittenen Musikstudenten Unterricht auf sehr hohem Niveau, um sie durch konzentriertes und intensives Training in ihrer Vorbereitung auf eine Solokarriere oder auf die Tätig-

keit in einem professionellen Orchester zu unterstützen. Wie sehr dieses Angebot geschätzt wird, zeigt die Tatsache, dass bis heute bereits weit über 2500 junge Musikerinnen und Musiker aus rund 50 Nationen die Meisterkurse besucht haben. Auch dieses Jahr werden wieder mehr als 100 Studentinnen und Studenten von diesem reichhaltigen Bildungsangebot Gebrauch machen.

Positives Liechtenstein-Bild

Die Attraktivität der Meisterkurse steht und fällt mit dem Renommee, das die Dozenten in der Musikwelt geniessen. Die Kursleitung ist daher immer bemüht, herausragende Künstler zu verpflichten. Darunter sind heuer internationale Musikgrößen wie der Schweizer Bariton Kurt

Widmer, die Blockflötisten Karel van Steenhoven, Andrea Ritter, Daniel Brügggen und Daniel Koschitzki vom Amsterdam Loeki Stardust Quartet sowie Thomas Brandis (Violine) und Wolfgang Boettcher (Violoncello). Dazu kommen neun Profis, die im Rahmen der populären Jazz-Workshops ihr Wissen weiter und ihr Können zum Besten geben werden.

Die «Internationalen Meisterkurse Vaduz im Rheinbergerhaus» haben sich in 35 Jahren weltweit einen ausgezeichneten Ruf geschaffen. Die Studentinnen und Studenten nehmen ihr persönliches – meist sehr positives – Bild von unserem kleinen Land mit in ihre Heimat und helfen dadurch, Liechtenstein auf sympathische Art und Weise in die Welt hinaus zu tragen. Durch vielfältige Begegnungen mit der liechtensteinischen Bevölkerung in Konzerten und durch die Unterbringung der Studenten in Gastfamilien entstehen Bekanntschaften, die weit über die Kurszeit hinaus wirken.

Grosszügige Unterstützung

Seit Beginn an hat die Fürstliche Regierung die Meisterkurse nicht nur finanziell unterstützt, sondern auch immer wieder auf deren Stellenwert und Ausstrahlung nach innen und aussen hingewiesen. Für diesen Beitrag danken wir der Regierung ebenso wie dem Ehrenkomitee für seine beratende und fördernde Arbeit. Mit der Confida AG haben die Meisterkurse seit 1995 einen engagierten Hauptsponsor, für dessen Unterstützung die LMS herzlich dankt. Ein Dankeschön gebührt auch den beiden Co-Sponsoren Ivoclar Vivadent und der Jeeves Group. Sie alle tragen jedes Jahr aufs Neue zum nachhaltigen Erfolg der Meisterkurse in grosszügiger Art bei.



Die diesjährigen Sommerkonzerte bieten ein hochkarätiges Programm.

Sommerkonzerte der Internationalen Meisterkurse

Samstag, 2. Juli, 20.00 Uhr
Orgelkonzert

Michael Radulescu
Pfarrkirche Triesen
Eintritt frei, Kollekte

Montag, 4. Juli, 20.15 Uhr
Liederabend

Kurt Widmer, Gesang;
Tobias Steymans, Violine;
Kilian Schneider, Violine;
Hugo Bollschweiler, Viola;
Judith Gerster, Violoncello
Rathausaal Vaduz

Freitag, 8. Juli, 20.15 Uhr
Konzert «Amsterdam Loeki Stardust Quartet»

Karel van Steenhoven, Blockflöte;
Andrea Ritter, Blockflöte;
Daniel Brügggen, Blockflöte;
Daniel Koschitzki, Blockflöte
Musikschulzentrum Triesen

Sonntag, 10. Juli, 20.15 Uhr
Streicher-Abend

Thomas Brandis, Violine;
Wolfgang Boettcher, Violoncello;
Wolfgang Kühnl, Klavier;
Dunja Robotti, Klavier
Musikschulzentrum Triesen

Montag, 11. Juli, 20.15 Uhr
Schlusskonzert Blockflöte

Musikschulzentrum Triesen

Mittwoch, 13. Juli, 20.15 Uhr
Jazz-Time 1

mit den Dozenten des
Jazz-Workshop
Gemeindesaal Triesen

Donnerstag, 14. Juli, 20.15 Uhr
Schlusskonzert Gesang

Klasse Kurt Widmer
Musikschulzentrum Triesen

Samstag, 16. Juli, 20.15 Uhr
Schlusskonzert Violine und Violoncello

Klassen Thomas Brandis und
Wolfgang Boettcher
Musikschulzentrum Triesen

Sonntag, 17. Juli, 20.15 Uhr
Jazz-Time 2

mit den Teilnehmern des
Jazz-Workshop
Gemeindesaal Triesen

Eintritt CHF 30.–
Schlusskonzerte CHF 25.–
Schüler, Studenten und
Senioren CHF 10.–



Danke

Mit dem 35-jährigen Jubiläum der Internationalen Meisterkurse nimmt Gründer und Kursleiter Josef Frommelt Abschied aus dem Organisationskomitee. Bis zu seiner Pensionierung als Musikschuldirektor im Jahr 2000 leitete er die Veranstaltung auf privater Basis. Auch als die Regierung im Jahr darauf die Trägerschaft der Liechtensteinischen Musikschule und mir als Kursleiter übertrug, erklärte sich Josef Frommelt bereit, sein Wissen und seine Erfahrung bis zu diesem Sommer zur Verfügung zu stellen. Herzlichen Dank dafür!

Das Unternehmen Meisterkurse 35 Jahre lang zu führen – noch dazu in der Ferienzeit – braucht viel Idealismus, Durchhaltewillen und Begeisterung. Im Namen aller, die in irgendeiner Form daran teilhaben durften, danke ich dir, lieber Pepi, von Herzen und freue mich, dich auch bei den nächsten Meisterkursen als unseren Gast und eigentlichen «Vater» der Meisterkurse begrüßen zu dürfen.

Klaus Beck

Viel Lob und Beifall

Der Veranstaltungskalender der Musikschule hatte in der ersten Jahreshälfte eine Vielzahl von unterschiedlichsten Anlässen zu bieten. Auf diesen Seiten zeigen wir einen kleinen Querschnitt davon.



Klangfest: Schülerinnen und Schüler der LMS spielten Modernes.



«Ob ich einmal ein grosser Geiger werde?»

Ein Klangfest auf hohem musikalischem Niveau

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Klangfest» wagten über 50 Schülerinnen und Schüler der LMS – viele unter ihnen sicherlich zum ersten Mal – einen Ausflug in die Welt der zeitgenössischen Musik. In verschiedensten Besetzungen, vom solistischen Auftritt bis hin zum Querflötenensemble mit 35 Mitwirkenden, brachten sie dem Publikum die moderne, zeitgenössische bis experimentelle Tonsprache verschiedenster Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts näher. Das Publikum, das den Saal fast bis auf den letzten Platz besetzt hatte, dankte den jungen Musikerinnen und Musikern mit begeistertem Beifall und widerspie-

gelte damit eine allgemein zunehmende Bereitschaft, sich auf zeitgenössische Musik einzulassen.

Instrumenteninformation der Musikschule

Am Samstag, 30. April 2005 informierten sich weit über 250 Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern im Musikschulzentrum Unterland in Eschen über das Fächerangebot der LMS. Die grosse Besucherzahl verdeutlicht, welch hohen Stellenwert die Wahl des Instruments bei zukünftigen Musikschülerinnen und -schülern hat. In einem kleinen Konzert konnten sich die Besucherinnen und Besucher einen Eindruck von den einzelnen Musikinstrumenten verschaffen. Anschliessend durften die Kinder und Jugendlichen alle

Instrumente nach Lust und Laune ausprobieren. Die Lehrerinnen und Lehrer der LMS standen für Informationen und Beratungen zur Verfügung.

Liechtensteiner Brügelbeisser zu Gast in Lech

Auf Einladung der Musikschule Lech konzertierten die «Liechtensteiner Brügelbeisser», das Klarinettenoktett von Peter Hagmann und Marco Walser, im Lecher Veranstaltungssaal «Postgarage» unter dem Motto «bis sich die Klappen biegen». Gegründet im Januar 2003, war es für das Ensemble eine Premiere, ein komplettes Konzert zu bestreiten. So spielten sie unter anderem zwei Klassiker von Händel und Mozart, die Originalkomposition «Wind



Instrumenteninformation der LMS: Dieser Junge interessiert sich für die Posaune.

in the Reeds» von Gordon Jacob und die swingende «Spiritual Jazz Suite». So richtig «groovig» gestaltete sich das Finale des Konzerts, als der Lecher Musikschuldirektor Hans Finner am Schlagzeug den «Saint Louis Blues», Glenn Miller's «In the Mood» und den Zugabe-Marsch «The Stars and Stripes forever» begleitete. In Liechtenstein sind die «Brügelbeisser» bei nächster Gelegenheit am Sonntag, den 9. Oktober 2005 um 11.00 Uhr im Rathausaal in Schaan zu hören.

Erfolge am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 2005

Alljährlich bietet sich jungen Musikschülerinnen und -schülern die Möglichkeit am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb teilzunehmen. Sechs LMS-Musiktalente reisten auch heuer in verschiedene Schweizer Städte und stellten sich den Jurys. Zwei davon sind die Flötistinnen Judith Fehr und Daria Willburger vom Duo Dafne. Sie erreichten in

Lausanne einen sehr guten 2. Rang. Judith Fehr schildert ihre Eindrücke:

«Das Besondere an unserer Teilnahme war, dass wir in der Kategorie «moderne Musik ab 1950» spielten. Das ist ein Thema, welches nur von wenigen Jugendlichen behandelt wird. Anfangs waren wir nervös aber mit der Zeit machte es einfach nur Spass der Jury vorzuspielen. Danach gingen wir etwas in die Stadt und schauten uns ihre Sehenswürdigkeiten an. Als uns die Jury beim Gespräch mitteilte, dass wir den 1. Rang nur um einen Punkt verfehlt hatten, ärgerte uns das schon etwas. Aber wenn wir jetzt zurückdenken, sind wir wirklich froh an diesem Wettbewerb teilgenommen und dadurch eine neue Musikrichtung kennengelernt zu haben. Wir hatten grossen Spass bei den Vorbereitungen und können es nur weiterempfehlen, den Mut aufzubringen sich für neue Musikrichtungen zu öffnen.»



Spende

Generalversammlung

Freundeskreis Musikschule

Anlässlich der diesjährigen GV überreichte der Präsident des Freundeskreises Musikschule, Anton Gerner, der LMS einen Check in der Höhe von 4000 Franken zur Anschaffung eines so genannten Viertel-Cellos. Damit kann die Musikschule nun den jungen Cellisten die gleichen Möglichkeiten kindergerechter Instrumente wie den übrigen Streichern bieten. Herzlichen Dank für diese grosszügige Spende!



Die Liechtensteiner Brügelbeisser begeisterten ihr Publikum in Lech.



Lea Ritter betreut auch die Bibliothek der Musikschule.

... das Schöne liegt so nah!

Seit 15 Jahren gehört Lea Ritter zum Administrationsteam der LMS. Während dieser Zeit hat sie schon vielen jungen Musikerinnen und Musikern in Momenten der Nervosität beigestanden.

Gemeinsam mit ihrer Arbeitskollegin ist Lea Ritter zuständig für allgemeine Anfragen. Sie hilft Lehrern, Eltern und Schülern weiter bei Unklarheiten und kennt sich aus, wenn es um Mietinstrumente geht. Zu Lea Ritters Aufgabengebiet gehört zudem die Organisation der Bibliothek, welche von Musiklehrerinnen und -lehrern wie auch von Schülerinnen und Schülern rege genutzt wird. Was «ihre» Bücher und CDs angeht, hat Lea Ritter Grund sich zu freuen: «Es ist eine neue Bibliothek geplant, wo es endlich genügend Platz geben soll für all die exquisiten Werke, die derzeit noch in den Kästen im ganzen Haus verteilt sind.»

Erfolge miterleben

Ein spezielles Anliegen sind ihr die einmal pro Jahr stattfindenden Musikwettbewerbe. Die Organisation beinhaltet neben Anmeldungen, Einteilungen und Programmerstellung eine für Lea Ritter ganz besondere Aufgabe, wie sie erzählt: «Ich bin jeweils bei den Vorträgen dabei. Es ist herzig zu sehen, mit welchem Einsatz sogar die Kleinsten die Aufgabe angehen.» Schon manch einem konnte sie mit gutem Zureden oder einem Glas Wasser die Nervosität vor dem Auftritt nehmen. Viele der ehemals «kleinen» Musik-

schülerinnen und -schüler sieht sie heute als routinierte junge Musikerinnen und Musiker bei denselben Wettbewerben selbstbewusst auftreten. Andere kommen bereits als Musiklehrerinnen und -lehrer an die LMS zurück. «Es ist etwas Schönes, die talentierten jungen Leute in ihrem Können wachsen zu sehen.»

In der Freizeit hält Lea Ritter es getreu dem Motto «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Schöne so nahe liegt». Lange Flüge sind ihr ein Graus. «Deshalb wird mein Neffe, der momentan in Singapur lebt und arbeitet wohl noch lange auf meinen Besuch warten müssen», schmunzelt sie. Lea Ritter erkundet lieber die unmittelbaren Nachbarländer wie zum Beispiel Österreich. Jedes Jahr besucht sie zusammen mit anderen Reiselustigen ein Bundesland. Dort genießt sie die Landschaft, den Wein und natürlich die Küche. Rund ums Haus mag sie vor allem Blumen in vielen Arten und Farben. Ausserdem schätzt sie es, vor die Haustüre zu treten und einfach loszulaufen. Daher kennt sie neben den altbekannten auch viele «versteckte» Wanderwege in der Gegend.



Auf die Frage was sie ausser ihrer Arbeit mit Musik verbinde, meint sie, ein Instrument habe sie nie spielen gelernt, ausser als Kind die Blockflöte. Ob sie sich vorstellen könnte, dies irgendwann noch zu tun? «Nein, das überlasse ich anderen. Ich gehe fürs Leben gern in klassische Konzerte oder höre unseren Schülerinnen und Schülern zu und dabei wird es wohl bleiben», meint sie entschlossen und lacht.

Wir danken Lea Ritter für die Einblicke in ihren Alltag.

Wir danken Lea Ritter für die Einblicke in ihren Alltag.

In dieser Rubrik des «musik» stellen wir Ihnen die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der LMS vor.

In der nächsten Ausgabe: Theo Jäger

Die Musikschule mitgestalten

Ende Mai wurde das neue LMS-Handbuch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Liechtensteinischen Musikschule sowie der Öffentlichkeit vorgestellt und findet in der Praxis bereits rege Anwendung.

Über zwei Jahre haben sich Lehrkräfte, Verwaltungsmitarbeiter und Mitglieder des Stiftungsrates in Arbeitsgruppen intensiv mit den verschiedenen Management- und Leistungsfunktionen auseinandergesetzt. Dabei wurden die Prozesse und Abläufe in der Musikschule analysiert, neu definiert und zusammengefasst.

Nur ein Regelwerk?

Entstanden ist ein Nachschlagwerk über die gesamte Organisation der Liechtensteinischen Musikschule, in dem Prozesse, Instrumente, Hilfsmittel und Reglemente der normativen, strategischen und operativen Ebene enthalten und beschrieben sind. Das Handbuch ist die Grundlage für Effizienz und Effektivität und trägt zur Qualitätssicherung bei. Es fördert vor allem das vernetzte Mitdenken und lädt jeden einzelnen – mit dafür speziell eingerichteten Instrumenten und Mitteln – zur Mit- und Weiterentwicklung unserer Institution ein. Das darin eingebettete Qualitätssystem gewährleistet die Umsetzung erforderlicher Verbesserungen und Anpassungen an die sich stets wandelnden Anforderungen an eine Musikschule. Es ist also kein starres Regelwerk, sondern lässt Innovation und Kreativität jederzeit zu.

Wer's nutzt, dem nützt's

Die im Handbuch enthaltenen Informationen über Abläufe, Handhabungen und Einrichtungen erleichtern die Arbeit vor, während und nach dem Unterricht wesentlich. Dafür finden sich jeweils geeignete Formulare und andere Hilfsmittel, die unter anderem auch die Selbstorganisation und Zielplanungen unterstützen. Mit den verschiedenen und zum Teil neuen Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten schaffen wir Transpa-



Das neue Handbuch soll helfen vorzuschauen und gesteckte Ziele zu erreichen.

renz und fördern Erfahrungsaustausch und Teamgeist. Diese und viele andere Aspekte des Handbuches wirken sich positiv auf den Unterricht und damit auch auf den Erfolg der Schüler aus.

Durch das Qualitätssystem werden die verschiedenen Prozesse ständig gemeinsam überprüft. Rückmeldungen, Ideen

und Zielvorschläge jedes einzelnen sind für die Musikschule von besonderer Bedeutung. Auch Feedbacks von ausserhalb sowie die Aussagen aus den periodischen Umfragen bei den Schülern und Eltern können für die Gestaltung der Musikschule und für das Geschehen im und den Unterricht wichtige Hinweise geben.

Die Seele baumeln lassen

Regine Wischuf ist seit rund 20 Jahren Musiklehrerin für Querflöte, bereits zehn davon an der LMS. Im Herbst fährt sie für ein Projekt, das ihr sehr am Herzen liegt, in ihre Heimat bei Stuttgart.



In der Natur gibt es viel zu entdecken: Regine Wischuf mit Tochter Solveig.

32 Musikschülerinnen im Alter von fünf bis zwanzig Jahren halten Regine Wischuf auf Trab. Am Unterrichten fasziniert sie besonders, dass jedes Kind, jeder Mensch in seiner Musikausbildung individuelle Ziele braucht. Dies ist für die Musiklehrerin eine ständige Herausforderung. Fast täglich lernt sie selbst dazu, staunt über Unterrichtserfolge oder grübelt, wenn etwas nicht so läuft, wie sie sich das vorgestellt hat.

Frau Wischuf, Sie leben und arbeiten seit vielen Jahren in Liechtenstein. Gibt es etwas, das Ihnen hier fehlt oder das Sie ändern würden?

So spontan?! Es wäre wunderbar, wenn der Bodensee hier im Land wäre. (Sie lacht.) Die Berge und der See unmittelbar

beisammen, das wäre perfekt für mich. Als ich in Konstanz gearbeitet habe, liess ich die Abende oft am See ausklingen. Überhaupt, liebe ich die Natur. Das ist auch ein Grund, weshalb ich mich hier so wohl fühle. Zusammen mit meinem Mann und meiner Tochter gehe ich oft laufen oder wandern. Wir sind dann gemütlich unterwegs, geniessen die frische Luft und die wunderbaren Ausblicke. Mein Mann ist begeisterter Naturfotograf und so gehen wir alle mit offenen Augen durch die Gegend.

Was wollten Sie immer schon mal gerne machen, hatten aber bisher keine Zeit?

Ich ändere diese Frage in «Was wollen Sie wieder machen, ...?». Das ist nämlich etwas ganz Nahe liegendes: Ich übe Flöte!

Ich freue mich darauf, wieder täglich für mich mit der Flöte zu arbeiten. In den letzten Jahren kam das persönliche Üben und Spielen zu kurz, meine Tochter und die Arbeit nahmen mich sehr in Anspruch. Das Üben gehört für mich zum Leben, es gibt mir Energie und sorgt für Ausgeglichenheit. Aber ich denke mal, das geht den meisten so, die Musik studiert haben.

Was ist ihr nächstes grosses Ziel, auf das Sie sich oder Ihre Schüler vorbereiten?

Am 22. Juni geben einige meiner Schüler gemeinsam mit anderen Instrumentenklassen ein Konzert unter dem Motto «Cinema Paradiso». Ausserdem steht ein ganz persönliches Projekt an. Meine Eltern feiern ihre Goldene Hochzeit und dazu werde ich ihnen ein Konzert schenken. Es ist ein Flötenkonzert mit Orgel, das in der Kirche in meinem Heimatort Murr bei Stuttgart stattfinden wird. Schon bald geht es los mit dem Üben und Proben. Ich bin meinen Eltern sehr dankbar. Sie haben mich in meiner Studienzeit immer unterstützt, obwohl ich noch fünf Geschwister habe und es bestimmt nicht immer leicht war. Deshalb freue ich mich nun, ihnen mit diesem speziellen Konzert zu ihrem grossen Jubiläum nochmals danke zu sagen.

In diesem Fall wünschen wir Ihnen weiterhin Spass bei der Vorbereitung und natürlich viel Erfolg für das Konzert. Frau Wischuf, herzlichen Dank für das Gespräch.

In der nächsten Ausgabe:
Alexander Matt, Klavier

Dienstjubiläen



Kurt Gstöhl 30 Jahre
Lehrer im Fach Gitarre



Rudolf Hoch 30 Jahre
Lehrer im Fach Klarinette



Martin Egert 20 Jahre
Lehrer im Fach Kontrabass

Austritt

**David Marock, Mauren.
Praktikant im Fach Klavier von
August 2001 bis Februar 2005.**

Pensionierungen



Christa Patsch, Gisella Dudler und Rosmarie Erb
treten in den verdienten Ruhestand.

Per Ende dieses Schuljahres treten drei verdienstvolle Lehrerinnen der LMS in den vorzeitigen Ruhestand. Sie alle unterrichteten über viele Jahre hinweg in den Fächern Blockflöte und musikalische Grundschule.

Gisella Dudler wirkte während 39 Jahren an der Musikschule. Sie hat die teilweise stürmische Entwicklung fast von Anfang an miterlebt und massgeblich mitgestaltet. Der Einbezug behinderter Menschen in den Musikunterricht war ihr immer sehr wichtig. Mit grossem Engagement hat sie sich all die Jahre für die Internationalen Meisterkurse eingesetzt.

Das Gleiche trifft auch auf **Rosmarie Erb** zu, die seit 38 Jahren an der LMS unterrichtet. Mit Einsatz und Freude hat sie gesunde und behinderte Menschen zur Musik hingeführt. Daneben engagierte sie sich immer wieder in verschiedensten Arbeitsgruppen und als Geigerin im grossen Schulorchester.

Christa Patsch begleitete während 18 Jahren vor allem Kinder und Jugendliche im Unterland bei ihren ersten musikalischen Schritten und führte damit unzählige Schülerinnen und Schülern in die grosse Welt der Musik ein. Bei den Singspielen der LMS war sie immer eine wertvolle Stütze.

Wir danken Gisella Dudler, Rosmarie Erb und Christa Patsch herzlich für ihren grossen Einsatz. Für ihre Zukunft wünschen wir alles Gute, schöne Stunden im neuen Lebensabschnitt und weiterhin viel Freude an der Musik.

Termine Schuljahr 2005/2006

Beginn 2. Semester Schuljahr 2005/2006: 6. Februar 2006
Anmeldeschluss: 1. Dez. 2005
Aufnahmegespräche für SchülerInnen bis zum 16. Lebensjahr (ausgenommen Blockflöte und Sologesang): 18. Jan. 2006
Abmeldungen, Meldungen von Lehrer- und Instrumentenwechsel: 18. Januar 2006.

Schülerinnen und Schüler, die bereits den Unterricht an der LMS besuchen, müssen sich nicht neu anmelden.

Fächerangebot:

Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Zither, Hackbrett, Harfe, Akkordeon, Klavier, Jazz/Rock/Pop-Klavier, Keyboard, Cembalo, Orgel, Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Saxophon, Trompete, Flügelhorn, Althorn, Tenorhorn, Bariton, Euphonium, Waldhorn, Posaune, Bass-Tuba, Schlagzeug, Jugendstimmbildung, Chrostimmbildung, Klassischer Sologesang, Jazz/Rock/Pop-Gesang, Theorie.

Fristgerechte An- und Abmeldungen an:

Sekretariat der
Liechtensteinischen
Musikschule
St. Florinsgasse 1
Postfach 435
9490 Vaduz
Telefon 235 03 30
Telefax 235 03 31
info@musikschule.li

Linda Langeheine
Lampenfieber ade
Leitfaden für die erfolgreiche
Bewältigung von Auftrittsangst

Buchtipps

Lampenfieber ade

Wer kennt nicht das unangenehme Gefühl, das den Körper in ein Nervenbündel verwandelt und die Leistung schmälert oder gar zunichte macht, auch wenn man sich noch so gründlich auf den Auftritt vorbereitet hat? In ihrem Ratgeber nimmt sich Linda Langeheine des schwierigen Themas Lampenfieber an. Systematisch spürt sie den Ursachen nach und kommt zum Schluss: Lampenfieber entsteht im Kopf und man kann lernen, mit ihm umzugehen und es sogar positiv zu nutzen. Ein spannendes Buch, nicht nur für Musiker!

Linda Langeheine; **Lampenfieber ade**; ISBN 3-921729-78-5

Frauen in der Oper

Volker Gebhardt stellt in seinem Buch *Opern*, ihre Komponisten und Inszenierungen vor, wobei er die Frau in den Mittelpunkt rückt. In erster Linie geht es dem Autor in seiner ungewöhnlichen Operngeschichte darum verständlich zu machen, welche zentrale Rolle die Frauen in den Opern einnehmen und wie sich dadurch auch das Frauenbild und das Rollenverständnis in der Zeit vom 16. bis ins 20. Jahrhundert verändert haben. Neben allem vokalen Glanz spiegeln die Frauenfiguren auf der Bühne auch immer die Freuden und Ängste, Chancen und Probleme einer bestimmten Zeit.

Volker Gebhardt; **Frauen in der Oper**; ISBN 3-938045-02-7



Nicht immer besetzten Frauen die weiblichen Rollen in Opern.

Rollentausch

In der Zeit als die Oper ihren Ursprung hatte, wurde es Frauen immer wieder untersagt, als Sängerinnen öffentlich aufzutreten.

Insbesondere die Kirchenfürsten der römisch-katholischen Kirche erliessen im 17. und anfangs des 18. Jahrhunderts Auftrittsverbote für Frauen in allen römischen Theatern. Papst Clemens, der das Verbot zwischen 1700 und 1721 mehrfach erneuerte, liess es mit dem Zusatz versehen: «Dass keine Weibsperson bei hoher Strafe Musik aus Vorsatz lernen sollte, um sich als Sängerin gebrauchen zu lassen, denn man wisse wohl, dass eine Schönheit, welche auf dem Theater singen und dennoch ihre Keuschheit bewahren sollte, nichts anderes tue, als wenn man in den Tiber springen und sich doch die Füsse nicht nass machen wolle.»

Abgesehen vom zeitweiligen Verbot für Frauen bürgerte es sich in der Barockoper ein, weibliche wie auch männliche Hauptrollen einem Kastraten – einer männlichen Alt- oder Sopranstimme – anzuvertrauen. Als Alternative kam oftmals eine Frau in Männerkleidern auf die Bühne – die so genannte Hosenrolle war geboren. Erstaunlicherweise nahm die kirchliche Obrigkeit weniger Anstoss an den Frauen, sobald sie in Männerkleidern auftraten.

Klatsch und Tratsch

Glaukt man den zahlreichen Zeitzeugnissen, war es dem Publikum ziemlich gleichgültig, ob ein Kastratensopran oder ein echter Frauensopran einen männlichen Helden oder eine weibliche Heroine verkörperte – es hatte seinen Spass an dem doppelbödigen Spiel mit den Geschlechterrollen. Dem Publikum gefiel die Stimme, es tratschte über die Intrigen hinter oder vor den Kulissen und berauschte sich am exzentrischen Lebenswandel der Kastraten oder Primadonnen. Die Arien der Nebenfiguren dienten in erster Linie dazu, eine Pause einzuschieben und sich über den letzten Auftritt der Stars des Abends auszutauschen.

Quelle: **Frauen in der Oper**; siehe Buchtipp auf dieser Seite.

Zu Besuch beim Meister

Zwei Geigenschülerinnen von Imelda Biedermann durften bei einer Probe der Kremerata Baltikum einen Blick über die Schulter des international gefeierten Violinisten Gidon Kremer werfen.



Gidon Kremer machte grossen Eindruck auf die Violinschülerinnen.

Katharina und Annalena Kaiser (16 und 11 Jahre) aus Ruggell sind Geschwister und spielen beide seit mehreren Jahren Violine. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Imelda Biedermann bot sich ihnen die seltene Gelegenheit, ein Orchester von Weltrang beim Proben hautnah mitzuerleben. Die Kremerata Baltikum unter der Leitung des Solisten Gidon Kremer war im TaK zu Gast und probte während einer Woche in Liechtenstein für eine Europa-Tournee.

Der Blick hinter die Kulissen war für die beiden Jungmusikerinnen ein grossartiges Erlebnis. An der Arbeit des Orchesters beeindruckte sie vor allem, wie gut die 25 jungen Musikerinnen und Musiker (Altersdurchschnitt bei 27 Jahren) vorbereitet waren und wie reibungslos die Proben abliefen. «Die Musiker arbeiteten sehr selbstständig und lösten verschiedenste Probleme unter sich. Die Stimmung war oft heiter und dann wieder sehr konzentriert», erzählen sie.

Eindruck hinterliess natürlich in erster Linie der grosse Meister, der sich laut Katharina und Annalena aber überhaupt nicht als solcher aufspielte. Sie führen aus: «Er ging auf die Musikerinnen und Musiker und ihre Ideen ein. Und er verhielt sich sehr kollegial. Man merkte, dass ihm die Unterstützung der jungen Künstler sehr am Herzen liegt. Ausserdem sprach er sehr leise und man wusste auch ohne die Sprache zu verstehen, dass er Wichtiges zu sagen hatte.»

Da sie beide selbst in einem Orchester mitwirken, war es für sie interessant zu sehen, welchen Einfluss Gidon Kremer nicht nur als Orchesterleiter, sondern vorwiegend als Solist auf die Interpretation der Werke nahm. Er erklärte immer genau, wie er bestimmte Stellen gespielt haben wollte und warum.

Lehrreiche Erfahrung

Obwohl die beiden noch keine konkreten Pläne in Richtung Musikstudium haben, sind Katharina und Annalena sehr froh darüber, dass sie diese seltene Gelegenheit nutzen und etwas professionelle Orchesterluft schnuppern konnten. Auch ihre Lehrerin Imelda Biedermann hält diese Art des Lernens für eine förderwürdige Ergänzung zum Unterricht und zu den Aktivitäten in Orchestern und Ensembles: «Bei den Proben eines solchen Orchesters herrscht eine ganz andere Atmosphäre als in Konzerten, gerade deshalb ist es etwas Besonderes dabei sein zu können. Leider mangelt es den Jugendlichen oftmals an Zeit für solche Extras. Schaffen sie es jedoch, sind sie hinterher begeistert und versuchen sogar, das eine oder andere umzusetzen.»



Jazz

Randulin

Randulin ist ein Zugvogel, genauer gesagt eine Schwalbe. Im Engadin steht Randulin auch für Auswanderer, die immer wieder gerne in die Bündner Berge zurückkehren. Das Jazz-Quartett Standards of Rumantsch sieht sich als solche «Randulins», welche ihre musikalischen Erfahrungen aus aller Welt in die traditionellen romanischen Kompositionen integrieren. Auf ihrer CD gehen die Musiker den Wurzeln der romanischen Sprache auf den Grund. Die Entwicklung vieler anderer romanischer Sprachen wird miteinbezogen und zeigt, wie die «sprachlichen Geschwister» mit den singenden Worten und Melodien umzugehen pflegen. Kubanische Son, karibische Calypso, jamaikanischer Reggae, brasilianische Samba haben alles eines gemeinsam, sie stammen aus dem lateinischen und strahlen eine unglaubliche Energie und Lebensfreude aus. Mit von der Partie ist David Mäder, der als Lehrer für E-Bass an der Liechtensteiner Musikschule unterrichtet.

Weitere Informationen unter www.sor.ch.vu



Vocal

A.fair – Vocal Pop & Soul

Seit drei Jahren sind Corinna Epple, Sarah Frommelt und Leoni Matt Schülerinnen der Jazz-Rock-Pop Gesangsklasse von Johannes Uthoff. Die Idee, neben dem Einzelunterricht auch ein paar Songs gemeinsam zu singen, kam von den jungen Damen selbst. Dadurch entstand nach einiger Zeit die Gruppe A.fair. Das Repertoire des Trios umfasst selbst arrangierte Rock-, Pop- und Souklassiker in neuer dreistimmiger Interpretation. Mit der Unterstützung der LMS und zwei Liechtensteiner Firmen konnte die erste Demo-CD produziert werden, auf der die jungen Talente zu hören sind.

CD erhältlich bei Johannes Uthoff, weitere Informationen unter www.afair.li

Sie wollten schon lange Ihre Gitarre verkaufen? Sie suchen nach einem gebrauchten Klavier in gutem Zustand? Oder Ihrem Chor fehlt der Chorleiter bzw. die -leiterin? Im «musik» haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kleinanzeigen zum Thema Musik kostenlos zu veröffentlichen: Senden Sie eine E-Mail mit den entsprechenden Angaben an info@musikschule.li. Die Redaktion behält sich das Recht der Veröffentlichung vor.

Anzeigen

Zu verkaufen

Orgel in sehr gutem Zustand
Marke Yamaha, Typ FE 30 S,
Nr. 802130
Tel. 00423/232 75 28

Zu verkaufen

Klavier «Eiche» braun
Jahrgang 1991, in sehr
gutem Zustand
Tel. 00423 384 25 01

Zu verkaufen

Klavier Marke Yamaha
Jahrgang 1984,
Farbe Nussbaum
Tel. 00423 373 20 38

Weiterbildung aktuell

Im zweiten Halbjahr 2005 stehen wieder einige Kurse auf unserem Weiterbildungsprogramm. Der auf Anfang Juni angekündigte Kurs Violinmethodik mit Mag. Alexandra Rappitsch findet nun am 5. November statt.



6.|13.|20.|27. September 2005

Sprechtechnik

Rheinbergerhaus, Vaduz
Kursleiter: Thomas Härtner
Erarbeiten der korrekten deutschen Aussprache; Atem und Sprechtechnik; Gestaltung von Texten und schauspielerischen Monologen (auf Wunsch).
Kurskosten CHF 150.–

8.|10.|11. September 2005

Kombinierter Schauspiel- und Musickurs

Rheinbergerhaus, Vaduz
Kursleiter: Thomas Härtner und Ales Puhar
Schwerpunkte des Kurses bilden die musikalischen und szenischen Darstellungen von Gesangsnummern aus den Bereichen Musical und Chanson. Ziel ist es, die Bühnenwirksamkeit erheblich zu steigern. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gut

vorbereitete Gesangsnummern (Text und Musik auswendig!).
Erwachsene CHF 200.–
Jugendliche CHF 150.–

22. Oktober 2005

Feldenkrais-Kurs

Brunharthaus, Schaan
Kursleiter: Heinz Grühling
Häufig sind es unsere gewohnten, einseitig eingefahrenen Bewegungsmuster, die mitverantwortlich sind für chronische Verspannungen und wiederkehrende Überlastung beim Üben eines Instrumentes oder beim Singen. In diesem Seminar werden wir mit der Feldenkrais-Methode und der Dynamischen Integration individuelle Wege suchen, um in einfacher effektiver Weise unsere Bewegungs- und Verhaltensweisen zu erweitern: Harmonische, effektive Verbindung des «Körperinstrumentes» mit dem

Musikinstrument; erweiterte Geschwindigkeit; innere und äussere Balance; keine Schmerzen beim Üben.
Erwachsene CHF 120.–
Jugendliche CHF 80.–

5. November 2005

Violinmethodik

Musikschulzentrum Oberland, Triesen
Kursleiterin: Mag. Alexandra Rappitsch
Die Kursleiterin wird ihre Violinmethodik anhand eigener und fremder SchülerInnen demonstrieren. Ebenso wird sie in einem Vortrag nähere Erläuterungen dazu abgeben. Diese Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Streichervereinigung und der Musikschule Sarganserland durchgeführt. Eintritt frei

Vorschau:

26. November 2005

Querflötenkurs

Kursleiter: Norbert Girlinger

26. November 2005

Gitarrenkurs

Kursleiter: Michael Langer

Weitere Informationen und Anmeldungen (bis spätestens 2 Arbeitstage vor Kursbeginn):

Liechtensteinische Musikschule

St. Florinsgasse 1
Postfach 435
9490 Vaduz
Telefon 235 03 30
Telefax 235 03 31
info@musikschule.li

20. Juni 2005, 19.00 Uhr

**Vortragsübung der Klassen
Gisella Dudler und Susanne Mai**
Mehrzweckgebäude Balzers,
Probeklokal Chor

20. Juni 2005, 19.00 Uhr

Vortragsübung der Klasse Gabi Gruber
Musikschulzentrum Unterland, Eschen

22. Juni 2005, 18.30 Uhr

**«Cinema Paradiso» – Vorspiel der
Klassen Regine Wischuf, Imelda Bieder-
mann, Kurt Gstöhl, Alexander Matt**
Musikschulzentrum Unterland, Eschen

24. Juni 2005, 18.30 Uhr

Vortragsübung der Klasse Gisella Dudler
Musikschulzentrum Oberland, Triesen

25. Juni 2005, 17.00 Uhr

Vortragsübung der Klasse Andrea Matt
Musikschulzentrum Oberland, Triesen

26. Juni 2005, 20.00 Uhr

**Vortragsübung der Klasse
Johannes Uthoff**
Rheinbergerhaus, Vaduz

27. Juni 2005, 19.00

Vortragsübung der Klasse Sabine Fiegl
Musikschulzentrum Oberland, Triesen

28. Juni 2005, 20.00 Uhr

Vortragsübung der Klasse Anna Härtner
Musikschulzentrum Oberland, Triesen

29. Juni 2005, 17.30 Uhr

**Vortragsübung der Klassen
Christel Eberle und Gaston Oehri**
Musikschulzentrum Unterland, Eschen

30. Juni 2005, 18.00 Uhr

**Vortragsübung der Klassen Susanne
Schnetzler und Leposava Büchel**
Musikschulzentrum Unterland, Eschen

4. – 17. Juli 2005

35. Internationale Meisterkurse
Vaduz, Eschen und Triesen

23. Oktober 2005, 20.00 Uhr

Klangfest
Musikschulzentrum Oberland, Triesen

28. Oktober 2005, 20.00 Uhr

Singspiel «Der arme Heinrich»
Gemeindesaal, Eschen

29. Oktober 2005, 17.00 Uhr

Singspiel «Der arme Heinrich»
Gemeindesaal, Eschen

30. Oktober 2005, 10.30 Uhr

Singspiel «Der arme Heinrich»
Gemeindesaal, Eschen

31. Oktober 2005, 10.00 und 14.00 Uhr

Singspiel «Der arme Heinrich»
Gemeindesaal, Eschen

11.–13. November 2005

**Musikwettbewerb «Musizieren in
Liechtenstein»**
Musikschulzentrum Oberland, Triesen

4. Dezember 2005, 10.00 Uhr

**Musikwettbewerb «Musizieren in
Liechtenstein»**
Rathausaal, Schaan

9.|10. Juni 2006

4. Int. Musikschulfestival «Grenzenlos»
Vaduz